

Leerstandsquote bei Mietwohnungen in der Region bei zwei Prozent

Grossaufmarsch in Mannenbach zur Jahresversammlung des Hauseigentümergebietes Region Steckborn



Unter grossem Applaus überreichte HEV-Präsident Konrad Häberlin (rechts) dem Referenten Notar Jörg Weber, Leiter des Grundbuchamtes und Notariats Region Frauenfeld, einen Thurgauer Geschenkarass.

(kü) Der Hauseigentümergebiet Region Steckborn unter dem Präsidium von Konrad Häberlin ist auf gutem Kurs. Einzig die Leerstandsquote bei hochpreisigen Mietwohnungen in der Region ist am Steigen auf aktuell zwei Prozent. Im Anschluss an die Jahresgeschäfte und dem gemeinsamen Nachessen referierte Jörg Weber, Leiter des Notariats und Grundbuchamt des Kreises Frauenfeld, über das Erbrecht und den Vorsorgeauftrag.

Über 150 Personen – so viele wie noch nie – kamen am vergangenen Donnerstagabend zur Jahresversammlung ins Restaurant Schiff in Mannenbach. Diese logistische Herausforderung – mit Essen – wurde vom Personal des Seehotels Schiff bravourös gemeistert, selbst Schiebewände wurden kurzerhand geöffnet.

«Wir haben eine stabile Grundlage, trotz Rückgang der Zuwanderung», sagte Häberlin in seinem Jahresrückblick. Wer Grundeigentum besitzt, profitiert von erhöhter Nachfrage, weil es keine Neueinzonungen mehr gibt. «Ob das geschieht ist, bleibt offen», so der Präsident. Kritische Worte lösten bei ihm die «langwierigen Bewilligungsverfahren, Gutachten bis lange Abhandlungen», aus. Als weitere Folge der langwierigen Bewilligungsverfahren wies Häberlin auf einen Nebenschauplatz: «Die Anwälte haben immer mehr Arbeit». Die innere Verdichtung löse ausserdem einen riesigen Druck auf die Baulandpreise aus. Häberlin sagte mit Augenzwinkern: «Es gibt keine negativen Entscheide, wo nicht einer davon profitiert». So herrsche Freude bei den Grundeigentümern. Beklagenswert sei die immer noch «gähnende Leere im Gewerbeteil Nautilus in Steckborn. Probleme gebe es auch bei der Finanzierung des Projekts der Woba Linde in Steckborn und beim Brandobjekt in Steckborn. «Auch gestalterisch gelungene Wettbewerbe müssen finanzierbar sein», sagte Konrad Häberlin und fügte an: «Die kreditgebenden Banken sind weniger Ästhetiker, dafür Rechner auf die letzte Kommastrich einer nötigen Bruttorendite». Bei der Umsetzung des Baureglements (seit dem 1. Januar 2018 müsste jede Gemeinde ihr

Baureglement revidiert haben) gibt es Einsprachepluten. Ausser Tägerwilien ist keine Gemeinde im Zeitplan der fünf Jahre. Mit Blick auf Bundesbern, heiterte sich Häberlins Mimik auf: «Die Abschaffung des Eigenmietwertes ist auf positivem Weg». Dies ist ein Postulat, welches der Hauseigentümergebiet seit Jahren anstrebt und politischen Druck ausübt.

Rechnung genehmigt, Vorstand bestätigt

Rechnungsführerin Anita Alther legte die Rechnung vor, die mit einem Erfolg von 8388 Franken abschliesst. Das Eigenkapital beträgt 287 585 Franken. Rechnung und Jahresbericht wurden einstimmig genehmigt. Ebenso der gleichbleibende Jahresbeitrag. Einstimmig und mit Applaus wurde der Präsident Konrad Häberlin, Müllheim, für die weitere Amtsdauer von vier Jahren gewählt, ebenso alle bisherigen Vorstandsmitglieder: Anita Alther, Steckborn, Thomas Imhof (Vizepräsident) Hörhausen, Peter Sulger Büel, Mammern und Marcel Schenker, Frauenfeld.

«Heirat ist kein sicherer Hafen, vielmehr ein Weg ins offene Meer», begann Jörg Weber, Leiter des Grundbuchamtes und Notariats Frauenfeld, seinen Vortrag über das Eheerbrecht, Erbrecht bis zum Vorsorgeauftrag. Im Detail legte er die möglichen Dispositionen vor, die unbedingt fachlicher Beratung bedürfen, um nicht in unerwünschte Fallen zu tappen. Anschaulich, spannend wie in einem Krimi, beschrieb er, wie das Erben Boxkämpfe auslösen kann. Deshalb sei es ganz wichtig, ein Testament zu schreiben und dieses gegebenenfalls wieder anzupassen. Da gelte es auch den Pflichtteilschutz zu beachten. «Wichtig ist, dass die Formvorschriften beachtet werden», betonte Jörg Weber. Nicht einen Erbvertrag runterladen und unterschreiben, der ist nicht gültig, erklärte er. Das Bündel an Vorschriften, die es zu beachten gilt, ist breitgefächert. Das reicht von der Vorsorgevollmacht, wo es zu wissen gilt, dass der Beauftragte keine Vermögenswerte verschenken darf, bis zur massgeschneiderten Beistandschaft, pflichtteilgeschützten Personen bis zur Bankvollmacht, die über den Tod hinaus gültig ist. Jörg Weber gab auch Einblick in die Recherchierarbeiten des Notariats, wenn Verwandte gesucht werden müssen. Fazit: Unbedingt sich fachlich kompetent beraten zu lassen, damit der eigene Wille vollzogen wird. Langanhaltender Applaus dankte Jörg Weber für seinen detailstarken, kompetenten und trotzdem humorvollen Vortrag, der viel Wissen und Wege aufzeigte.

Versicherungsschutz bei Überspannung

Ein heisses Thema brachte zum Schluss ein Mitglied aus Berlingen auf den Tisch. Im Dezember stand sein ganzes Haus plötzlich unter 400 Volt. Das war ein Stromschlag. Im Thurgau bezahlt die Gebäudeversicherung nicht bei Überspannung durch Stromschlag, nur bei Blitzschlag. Im Kanton Zürich ist eine solche Überspannung bei der kantonalen Gebäudeversicherung versichert. Präsident Konrad Häberlin versicherte, dass der Hauseigentümergebiet Druck machen würde beim Kantonsrat, denn der Grosse Rat habe über eine solche Änderung zu befinden.